

Medieninformationen 14. Oktober 2013

Seit ihrem Bestehen beschäftigt sich Caritas beider Basel mit dem Thema "Armut". Ziel unseres Handelns ist es, Armutsbetroffenen Wege zur Bewältigung ihrer Situation aufzuzeigen und ihnen behilflich bei der sozialen Integration zu sein.

Dazu bieten wir die offene Sprechstunde der Ökumenischen Sozialberatung an. In welcher wir die Situation abklären, die ratsuchenden Personen an zuständige Fachstellen triagieren oder in Einzelfällen Überbrückungshilfen gewähren.

Diese Beratungstätigkeit wird ergänzt durch

- die Broschüre **«Finanzielle Probleme! Wohin wende ich mich?»** und
- das **«Stiftungsverzeichnis»**.

Daneben haben wir auch Angebote zur Entlastung des Haushaltsbudgets und zur erleichterten Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Während der

- **«Secondhand-Kleiderladen»** günstige Kleidung anbietet,
- wartet der **«Caritas-Markt»** mit guten und gesunden Lebensmitteln auf.
- Neu weisen der **«Basler Stadtführer für das kleine Budget»** auf weitere Möglichkeiten zu günstigem Einkauf und Ausgang hin,
- während mit der **«KulturLegi (beider) Basel»** künftig Angebote im Bereichen Kultur, Bildung, Gesundheit, Freizeit und Sport mit Rabatten von 30 bis 70% besucht werden können.

Drei dieser Angebote werden wir am kommenden 17. Oktober 2013, dem UNO-Tag zur Armut, auf unserer Webseite aufschalten. Und da wir bei allen dreien von der Christoph Merian Stiftung unterstützt wurden oder werden, ist neben

Karin Vonwil, der künftigen Projektleiterin der KulturLegi beider Basel auch

Walter Brack von der CMS mit am Tisch. Ich selbst bin

Christoph Bossart, Geschäftsleiter von Caritas beider Basel.

1 «Finanzielle Probleme! Wohin wende ich mich?»

Finanzielle Probleme spielen bei vielen Anliegen, mit denen sich Frauen und Männer an private Beratungsstellen oder an die öffentliche Sozialhilfe wenden, die Hauptrolle.

Manche Betroffene wären wohl in der Lage, die eigenen Verhältnisse wieder in den Griff zu bekommen, wenn sie sich auf leicht verständliche Informationen und Tipps verlassen könnten.

Aus dieser Erfahrung der Sozialberatung heraus haben wir 1998 erstmals eine Informationsbroschüre herausgegeben. 2007 wurde sie überarbeitet und in 10'000 Exemplaren gedruckt und gratis abgegeben.

Nach der zweiten Überarbeitung im laufenden Jahr haben wir uns entschieden, die Broschüre nur noch auf der Webseite zu publizieren und damit flexibel auf Veränderungen reagieren zu können.

Wir helfen Menschen.

Bei www.caritas-beider-basel.ch >Aktuell >Publikationen >Finanzielle Probleme

oder www.caritas-beider-basel.ch/p93001182.html finden Sie unsere Broschüre mit Hinweisen zu:

- 1 Was kann ich tun?**
- 2 Öffentliche Institutionen**
- 3 Kirchliche und private Beratungs- und Hilfsstellen**
- 4 Sparmöglichkeiten**
- 5 Rechtsberatung**
- 6 Die eigenen finanziellen Möglichkeiten kennen.**

2 «Basler Stadtführer für das kleine Budget?»

Seit dem UNO-Jahr zur Überwindung der Armut 2010 beschäftigen wir uns mit der Idee, einen Stadtführer zusammenstellen, welcher Tipps enthält, wie Mann und Frau und Kind und Kegel günstig ausgehen, einkaufen oder einfach sich begegnen können.

In der Zwischenzeit haben wir über 200 Angebote zusammengetragen.

Bei www.caritas-beider-basel.ch >Aktuell >Publikationen >Basler Stadtführer

Oder www.caritas-beider-basel.ch/p93001192.html finden Sie unseren Stadtführer mit Hinweisen zu:

Ausleihen	Märkte
Ausgang	Spaziergänge
Einkaufen	Sport
Essen & Trinken	Treffpunkte
Kultur/Anlässe	Unterkunft

Dabei kann die Auswahl auch eingegrenzt werden nach:

Grossbasel	Aargau
Kleinbasel	Solothurn
Riehen/Bettingen	Deutschland
	Frankreich

Aus der Übersicht heraus können die Detailangaben aufgerufen und gegebenenfalls ausgedruckt werden. Ebenso kann das Angebot lokalisiert werden.

Weiter sind die Besucherinnen und Besucher der Webseite eingeladen, Änderungen im jeweiligen Angebot oder neue Angebote zu melden.

3 «KulturLegi beider Basel»

Als wir vor gut 20 Jahren den ersten Caritas-Markt in Basel eröffnet haben, wollten wir auch den Armutsbetroffenen auch aktiv den vergünstigten Zugang zu kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen ermöglichen. Auch wenn uns der FCB damals einige Tickets zu CHF 5 gegeben hat, ist der erste Anlauf versandet.

Als dann in Zürich die erste KulturLegi eingeführt worden ist, wurde vor allem im Kanton Basel-Stadt mit politischen Vorstössen deren Umsetzung auch in unserer Region gefordert.

In der Zwischenzeit hat Caritas die KulturLegi übernommen mit dem Ziel, diese bis 2015 in der ganzen Schweiz umzusetzen. Nachdem der Swisslosfonds des Kantons Basel-Stadt, die Christoph Merian Stiftung, die Gemeinde Riehen sowie die katholischen Kirchen beider Basel einen einmaligen oder wiederkehrenden Beitrag gesprochen haben, werden wir am 17. Oktober mit der Abgabe der Karten beginnen und damit den letzten weissen Flecken in der Nordwestschweiz eliminieren (Der Regierungsrat vom Kanton Basel-Landschaft wird am 22. Oktober über einen Beitrag aus dem Swisslosfonds befinden).

Personen mit der KulturLegi (beider) Basel können vorerst vor allem von den Angeboten in den anderen Regionen profitieren. In einem nächsten Schritt wird Karin Vonwil Angebote in den beiden Basel akquirieren. Dabei hoffen wir auf die Solidarität der AngebotspartnerInnen und –partner. Denn im Gegensatz zu colour key und Familienpass verfügt die KulturLegi über keinen Unterstützungsfonds, weshalb die Anbietenden die Vergünstigungen aus der eigenen Tasche gewähren müssen. Andererseits rechnen wir damit, dass dadurch Personen an den Angeboten teilnehmen, welche sich dies sonst nicht hätten leisten können.

Um den FamilienpassPlus nicht zu konkurrieren, sind auch bei der KulturLegi beider Basel Personen mit einer Krankenkassenprämienvergünstigung in den Stufen 1 bis 9 bezugsberechtigt. Bei Alleinstehenden und Paaren geht es bis Stufe 12.

Alle weiteren Angaben finden Sie auf dem beiliegenden Infoblatt sowie ab 17. Oktober unter www.kulturlegi.ch/beiderbasel



Christoph Bossart, Geschäftsleiter